

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 71=91 (1925)

Heft: 22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

legen die vordere Linie von Rot festzulegen; das Resultat wurde um 15.15 an der Meldeaxe abgeworfen. Die Meldung stimmte für den linken Flügel und die Mitte, am rechten Flügel war offenbar die feindliche Linie aufgenommen. Bei einer Meldung über die eigenen Truppen vom 3. Tag kam es dann vor, daß unrichtige Zeiten gemeldet wurden, weil die Uhr an Bord des Flugzeuges stehen geblieben war. Der Flieger bemerkte dies später und korrigierte durch besondere Meldung.
(Fortsetzung folgt.)

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 9 — Septembre 1925.

- I. La nouvelle organisation des troupes et ses conséquences, par le lieut.-colonel G. Combe.
- II. L'artillerie et son emploi rationnel (fin), par le lieut.-colonel d'artillerie A. Büchi.
- III. Chroniques suisse, allemande, française.
- IV. Informations.
- V. Bulletin bibliographique.

Literatur.

„General Wille. Eine Skizze seines Lebens und Wirkens.“ Nach persönlichen Erinnerungen von Oberstkorpskommandant z. D. Robert Weber. 8° 28 Seiten. Mit einem Bild des Generals. Sonderabdruck aus der Allg. Schweiz. Militärzeitung. Basel. Benno Schwabe & Co., 1925. Preis Fr. 1.50.

Dieser Separatabdruck des in unserer Nr. 10 1925 erschienenen schönen Lebensbildes wird zahlreiche Liebhaber finden. Redaktion.

„Feldmäßiges Fahren der Fahrtruppe.“ Von Major v. Brettner. Berlin-Charlottenburg 1925. Verlag „Offene Worte.“

Da in unserer schweizerischen Literatur eine Anleitung für Aufgabestellungen an die Train-Truppe fehlt, so möchten wir diese einfachen und klaren Aufgaben, die der modernen Waffenwirkung (Fliegereinwirkung) gerecht werden, den Train-offizieren sehr zum Selbststudium empfehlen. Oberstlieut. Bircher.

„Vom Zusammenwirken der Waffen.“ Von Hauptm. v. d. Leyden. Berlin-Charlottenburg. Verlag „Offene Worte“, 1925.

Es ist klar, daß der Ausbildungsgrad eines Milizheeres nicht ein derartig hoher ist, daß das für das moderne Gefecht grundlegende und unentbehrliche Zusammenwirken der Waffen absolut gesichert und garantiert ist. Es ist daher zu begrüßen, daß dieser sachverständige Verfasser in so einfacher und knapper Form die wesentlichen Gesichtspunkte des Zusammenwirkens der Waffen nicht nur in der Infanterie selbst, sondern von Infanterie und Artillerie so überaus klar zur Darstellung gebracht hat. Seinem Schlußabsatze wird man nur beistimmen können:

„Das richtige Zusammenarbeiten aller Waffen ist nur möglich, wenn bis zum letzten Soldaten jeder darüber klar ist, daß alles Zusammenwirken der Waffen den einzigen Zweck hat, die Stoßkraft der Infanterie an den Feind heran und in ihn hineinzubringen. Nur so kann man siegen! Eine vollendete Lösung, wie das Zusammenwirken der Waffen zu regeln ist, wird nie zu finden sein. Man muß auch hier Erfindungsgeist betätigen und, wie stets in der Taktik, immer neue Aushilfen suchen.“

Oberstlieut. Bircher.

„Volksvergiftung. 1914—1918. Dokumente der Vorbereitung des 9. November 1918.“ Von Wolfgang Breithaupt. Berlin und Leipzig 1925. Verlag von K. F. Koehler.

Die Diskussion über die sogen. Dolchstoß-Legende geht weiter; von hüben und drüben wird neues Material über diese für das deutsche Volk nicht nur geschichtlich entscheidende Frage beizubringen versucht. Die Dokumente, die der Verfasser, der selbst mitten in der Bewegung stand, hier beibringt, beweisen, daß schon von zu Beginn des Krieges zahlreiche und einflußreiche linksstehende Elemente systematisch nicht nur den Kriegs-, sondern den Siegeswillen untergruben, und damit sicher, wenn auch nicht allein, so doch *mit* die Schuld an der Niederlage Deutschlands tragen. Damit soll nicht gesagt sein, daß dies beim Gegner etwa anders gewesen wäre: aber die französische Regierung, vorab Clemenceau, fanden den Mut und die Rücksichtslosigkeit, schon den Anfängen des Zersetzungsprozesses entgegen zu treten und mit schärfster Gewalt durchzugreifen.

Lehre aus diesem Buch: rechtzeitig auf diese Dinge aufzupassen und, wenn erkannt, mit ebensolcher Energie sie niederzuschlagen, wie Clemenceau dies 1917 tat.

Diese Lehre soll auch für uns gelten; denn auch bei uns bestehen solche Vorbereitungen. Oberstlieut. Bircher.

„Die Sicherheitsfrage. Dokumentarisches Material.“ Herausgegeben von Reg.-Rat Karl Baumbach, mit Einleitungen und Schlußwort von Graf Max Montgelas. Schrift 7/9 von „Rheinische Schicksalsfragen“. Berlin, Reimar Hobbe, 1925.

Auch dieser Band der hier bereits mehrfach besprochenen „Schriftenfolge“ enthält eine Fülle von interessantem historischen Material. Es ist hier nicht der Ort, die „Sicherheitsfrage“ selbst zu erörtern, da sie vorwiegend politischen Charakter hat. Die handliche Aktensammlung kann aber jedermann, der sich näher mit diesen Dingen befassen will, empfohlen werden. Redaktion.

„Documents pour servir à l'histoire de l'invasion allemande dans les provinces de Namur et de Luxembourg.“ Publiés par Jean Schmitz et Norbert Nieuwland.

Septième partie (tome VIII): „La bataille de la Semois et de Virton.“ Bruxelles et Paris 1925. G. van Oest et Cie.

Fortsetzung des in den Jahrgängen 1921, p. 15 f., und 1924, p. 415, angezeigten Werkes. Wir haben den dort gemachten Bemerkungen nichts beizufügen.

Redaktion.

„Warum vergessen wir so schnell? Ein Wort zur Sicherheitsfrage.“ Von Oscar Müller, Ministerialdir. z. D. Berlin 1925. Verlag für Politik und Wirtschaft. (Mk. 1.50.)

Der Verfasser, früher Reichspressechef, schildert kurz die Entwicklung der sog. Sicherheitsfrage, welche die heutige politische Lage Europa's bestimmt. Der Verfasser empfiehlt warm ihre Behandlung im Sinne der neuesten Schritte der deutschen Regierung, um die Frage aus einem Programmpunkt französischer Expansionspolitik zu einer solchen des europäischen Friedens zu machen.

Redaktion.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet du Journal.